

1625 Juni 6

Gräfl. Westerholtsches Archiv, Westerholt

2638

Notariatsinstrument.
vor dem Notar Niclaeß Brockhoff von
Coesfeld bringt Johann von Wester-
holt zu Lembeck, münsterischer Kanz-
ler, eine Appellation an das Reichs-
kammergericht zu Speyer vor. Der
Kölner Kurfürst hat als Lehnherr
des Hauses Westerholt, weil vor et-
lichen Jahren Hermann Hektor von
Westerholt in Leibs- u. verstandes-
schwachheit geraten ist, dessen
Frau Elbrecht von Brembt mit der
verwaltung der Güter verordnet un-
ter der bedingung, daß sie ohne vor-
wissen des gen. Johann von Wester-
holt zu Lembeck u. ihres Altvaters
Johann von Wilich nichts unterneh-
men darf. Elbrecht hat eigenmächtig
und übel gewirtschaftet. Deshalb
ist 1622 der Statthalter Bertram
von Nesselrodt und der † Conrad von
Boenen zum Berge vom Kurfürsten zur
Prüfung der Verhältnisse verordnet
worden; diese hat die Frau von We-
sterholt abgelehnt. Daher die oben
erwähnte Appellation.
Zeugen: Meister Bernardt Rolevingk
u. Hermann Hüge, Bürger der Stadt
Münster.

1625 Juni 6., Pgt.

1625